



ensemble wiener collage



Das *Ensemble Wiener Collage* steht für die Aufführung zeitgenössischer Musik in all ihrer Vielfalt auf höchstem Niveau.

Bestehend aus Mitgliedern der Wiener Philharmoniker und exzellenten freischaffenden Musikern der Szene für neue Musik, kommt es zum permanenten Aufeinandertreffen unterschiedlicher Ideen und Vorstellungen, die aber durchaus ergänzend und bereichernd aufeinander wirken. Prägend für die besonderen Tonfarben des Ensembles ist die gemeinsame Basis einer typisch wienerischen Klangkultur, welche durch alle Facetten der neuen Musik bereichert wird.

Das Ensemble ist nicht nur für Interpretationen der Musik der Zweiten Wiener Schule weithin bekannt und geschätzt, sondern zeichnet sich auch durch die enge Zusammenarbeit und den persönlichen Kontakt mit Komponisten aus.

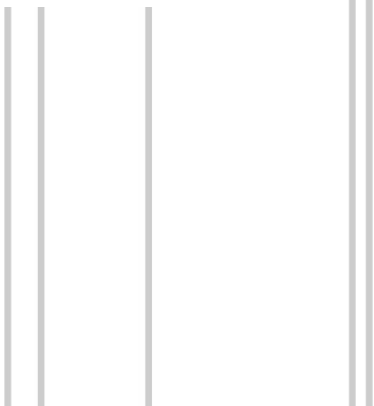
www.ewc.at



Bei einer Collage wird ein neues Ganzes geschaffen, indem verschiedene Elemente zu einem Bild verklebt werden.

Für das *Ensemble Wiener Collage* bedeutet dies:

Unterschiedliche Klänge, Rhythmen, Farben und Ideen werden miteinander verbunden und lassen so für den Zuhörer eine vollkommene, facettenreiche musikalische Collage entstehen.



ensemble wiener collage



Alfred Melichar, Akkordeon



René Staar, Violine + Dirigent
+ künstlerischer Leiter



Kouzmanova-Vladar Bojidara, Violine



Tamas Varga, Violoncello



Bernd Thurner, Schlagwerk



Lukas Thöni, Gitarre



Jaime Wolfson, Klavier



Günter Federsel, Flöte



Michael Seifried, Kontrabass



Reinhold Brunner, Klarinette



Peter Rohrsdorfer, Saxophon



Roland Schueler, Violoncello



Tobias Lea, Viola



Johannes Marian, Klavier



Petra Ackermann, Viola



Gabriela Mossyrsch, Harfe



Reinhard Zmölnig, Horn



Wolfgang Zuser, Flöte



Stefan Obmann, Posaune



Stefan Neubauer, Klarinette

Biografien der Musiker auf
www.ewc.at

ensemble wiener collage

30 Jahre Ensemble Wiener Collage

Seit nunmehr drei Dekaden widmet sich das Ensemble Wiener Collage der zeitgenössischen Musik. Anders als die meisten Spezialistenensembles neuer Musik steht es in konstantem Kontakt und Austausch mit ausgewählten Komponisten. Auf diese Weise entstanden in den letzten 30 Jahren an die 250 neue Werke für oft sehr ungewöhnliche Besetzungen. Die undirigierte Kammermusik bildet einen Schwerpunkt in der Arbeit des Ensembles, gleichwohl suchen immer wieder namhafte Dirigenten die Zusammenarbeit, u.a. Pierre Boulez, Friedrich Cerha und Erich Urbanner. Zudem bereichern Gäste wie Anja Silja, Sylvie Rohrer, Ildikó Raimondi oder Alexis Hauser die Tätigkeit des Ensembles.

Feste feiern, wie sie fallen

Das *Ensemble Wiener Collage* feiert seinen runden Geburtstag mit drei sehr unterschiedlichen Konzertprogrammen, eine Trilogie neuer Werke größtenteils hauseigener Komponisten.

I. Märchen und Klagen

II. Galerie aus Farben und Impulsen

III. Nacht und Zweifel

ensemble wiener collage

I. Märchen und Klagen (24.4.2018, Arnold Schönberg Center)

Das Programm spannt einen Bogen von bulgarischen Märchen (Wladimir Pantchev) hin zu klagenden Liedern. Das von Schönberg vertonte Gedicht „Herzgewächse“ des symbolistischen Dichters Maurice Maeterlinck (in einer Übersetzung von Friedrich von Oppeln-Bronikowski) und Interpretationen des von Hugo Ball für die erste Vorstellung des „Cabaret Voltaire“ inmitten des ersten Weltkriegs verfassten dadaistischen Lautgedichts „Totenklage“ (René Staar) drücken tiefen Schmerz aus. „Meiner müden Schwermut blaues Glas“ singt der Sopran zu Beginn der halsbrecherisch anspruchsvollen „Herzgewächse“, während Dietmar Hellmich und Zdzislaw Wysocki in ihren Instrumentalstücken vor allem den verschiedenen Möglichkeiten einer ausgefallenen Instrumentalbesetzung nachspüren : Klavier, Akkordeon, Celesta, Cembalo, Harfe, Vibraphon, Kuhglocken, große Trommel, Piccolo und Altflöte sowie Kontrabass wurden Inspiration und Herausforderung für die neugeschriebenen Kompositionen dieses Abends.

Arnold SCHÖNBERG	Herzgewächse Op. 20 (1911) für hohen Sopran, Harfe, Akkordeon und Celesta
Dietmar HELLMICH *	Kammermusik Nr.16 (2017/18) (UA) für Klavier, Celesta, Cembalo, Harfe, Gitarre, Cimbalom und Schlagwerk
Wladimir PANTCHEV *	Kúcheri - Märchen (2017) (UA) für neun Instrumente
René STAAR *	Momentum pro T.A. Edison - 4. Abguss (2017/18) (UA) für Cembalo, Gitarre, Harfe, Kontrabass und Schlagwerk Totenklage Op. 22p bis (2017) (UA) (Text von Hugo Baal) (UA) für hohen Sopran und neun Instrumente 60mal Sigrid Wiesmann Op. 14/8 (2001) für Klavier und Celesta
Zdzislaw WYSOCKI *	Pezzo Caotico Trittico Op. 77 (2016/2017) (UA) für neun Spieler

* Komponist des Ensembles

Gesamtdauer: ca. 75 Minuten

Gesamtbesetzung: hoher Sopran, Violine, Klavier, Akkordeon, Celesta, Cembalo, Harfe, Gitarre, Piccoloflöte (auch Flöte), Kontrabass (Viersaiter, Normalstimmung), 1 Schlagwerker (Vibraphon, Crotales, große Trommel, 2 Bongos, 6-8 Stück Kuhglocken, 2 Triangel (klein/groß), Xylophon, Plastikflaschen)

II. Galerie aus Farben und Impulsen (5.6.2018, Arnold Schönberg Center)

Eine Galerie verschiedener Sinneseindrücke, der Klänge, der Farben, der Impulse vermittelt das zweite Konzert des Ensembles Wiener Collage zu seinem 30jährigen Jubiläum. Erik Freitags Portrait der Frauen aus dem Umfeld Picassos und Ramon Lazkanos „Errobi-2“ wurden, wenngleich in vollkommen anderem Kontext, von der bildenden Kunst inspiriert, während Charris Efthimiou und Jaime Wolfson sich Impulsen des Universums und der Unendlichkeit verschreiben. Thomas Wally bezieht sich in ironischer Weise auf einen Titel von John Cage, während Herbert Lauermann den Klang der Klarinette erforscht. In Anton Weberns Symphonie Op.21 schließlich hören wir ein klassisches Meisterwerk der Klangfarbenmusik.

Anton WEBERN	Symphonie Op. 21 (1927/28)
Charris EFTHIMIOU *	KIC 8462852 (2018) (UA) für Kammerorchester
Thomas WALLY *	The Five Obstructions (2018) (UA) für Kammerorchester
Herbert LAUERMANN *	... m ... für Klarinette Solo und Kammerorchester (2018) (UA)
Jaime WOLFSON *	Eterna V (2018) (UA)
Erik FREITAG *	Pablos Galerie - Kurzportraits der Frauen Picassos (2018) (UA) für Flöte, Klarinette, Bassklarinette, Klavier, Violine und Cello
Ramon LAZKANO	Errobi 2 (2008) für Bassflöte, Bassklarinette und Klavier

* Komponist des Ensembles

Gesamtdauer: ca. 70 Minuten

Gesamtbesetzung: 1 Flöte (auch Bassflöte), 2 Klarinetten (auch Bassklarinette), 2 Hörner, Harfe, Klavier, 2 Violinen, Viola, Cello

III. Nacht und Zweifel (Oktober 2018, Arnold Schönberg Center)

Das Rare, das im Abseits Stehende und die Erkundung neuer Dimensionen stehen im Mittelpunkt des dritten Programms des 30Jahr-Jubiläums des Ensemble Wiener Collage. Sidney Corbett ergründet in seiner pianissimo-Studie „Im Angesicht des Zweiflers“, dessen stärkste Dynamik das mp darstellt, die Schwelle zum Unhörbaren. Ein differenziertes Nachtstück bereitet uns Alexander Stankovski, während Simeon Pironkoffs „Einstellung“ die kühne Präsentation seiner eigenwilligen Tonsprache ist. Gerald Resch und Alexandra Karastoyanova-Hermentins Stücke spüren den instrumentalen Möglichkeiten der von ihnen gewählten Besetzungen nach. Anton Webers Cellostücke und Eugene Hartzells durchkomponiertes Streichquartett aus dem Jahr 1979 mit sublimen Anspielungen auf Jazz und Dodekaphonie stellen die ununterbrochene Traditionslinie zwischen der 2. Wiener Schule und heute lebenden Komponisten her

Anton WEBERN	Cellostücke Op. 11 (1914)
Gerald RESCH *	septett.collage (2008) (UA) für Klarinette / Bassklarinette, Sopran - und Tenorsaxophon, Posaune, Akkordeon, Violine, Bratsche, Cello und Kontrabass
Alexander STANKOVSKI *	Nachtstück (2018) (UA) für Alt- und Bassflöte, Bassklarinette, Posaune, Klavier, Akkordeon, Viola, Cello und Kontrabass
Sidney CORBETT	Im Angesicht des Zweiflers (2006) (UA) für Klarinette, Cello und Klavier
Simeon PIRONKOFF	Einstellung III (2003) für Posaune, Cello und Klavier
Eugene HARTZELL *	Streichquartett (1962)
Alexandra KARASTOYANOVA-HERMENTIN*	Neues Werk (UA)

* Komponist des Ensembles

Gesamtdauer: ca. 75 Minuten

Gesamtbesetzung: Flöte (auch Altflöte), Klarinette (auch Bassklarinette), Saxophon (Sopran, Tenor), Posaune, Klavier, Akkordeon, Streichquartett und Kontrabass

Komponist/innen des Ensemble Wiener Collage

Charris Efthimiou, geboren in Larissa (Griechenland).

Von 1997 bis 2003 studierte er Komposition bei Beat Furrer und Georg Friedrich Haas in Graz. 2003 wurde er mit dem Kompositionspreis der Stadt Graz ausgezeichnet, 2009 erhielt er ein Stipendium vom Land Steiermark für ein wissenschaftliches Projekt über Mozarts Sinfonien. Seit 2011 ist er Lektor an der Kunstuniversität Graz.

Erik Freitag, geboren 1940 in Wien, studierte Violine an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und Komposition bei Karl-Birger Blomdahl an der Königlich Schwedischen Musikakademie.

Von 1964 bis 1967 war er Geiger im schwedischen Radiosymphonieorchester Stockholm und von 1967 bis 1970 in der Königlichen Philharmonie Stockholm. 1987 gründete er mit Eugene Hartzell und René Staar das Ensemble Wiener Collage, das sich der Interpretation zeitgenössischer Werke insbesondere österreichischer Komponisten widmet.

Erik Freitag erhielt für seine Arbeit als Komponist zahlreiche Preise und Auszeichnungen (Kompositionspreis der „Nordelbischen Tage“ Hamburg, Förderungspreis des BMfUK, Förderungspreis der Stadt Wien, Theodor Körner-Preis).

Dietmar Hellmich wurde 1976 in Graz geboren. Nach erstem Violin- und Klavierunterricht am Konservatorium in Eisenstadt studierte er technische Mathematik an der TU-Wien und Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. In der Kompositionsklasse von Dieter Kaufmann beschäftigte er sich auch mit den Möglichkeiten elektronischer Klangerzeugung. 1999 nahm er an der Sommerakademie Avantgarde Schwaz teil in den Fächern Instrumentalkomposition (Boguslaw Schaeffer) und Computermusik (Marek Choloniewski). Dort wurde die Kammermusik Nr. 3 durch das Arditti-Quartett uraufgeführt. Bereits in der Kammermusik Nr. 6, einem Kommissionsauftrag des Wiener Konzerthauses für den generator #12, wurden die Möglichkeiten der Kombination asiatischer und europäischer Instrumente (mit elektronischen Zuspelungen) erprobt, was 2013 mit der Kammermusik Nr. 13 im Musikverein und 2015 mit der Organisation der Veranstaltungsreihe BambusCrossings im Echoraum eine Fortsetzung erfuhr. Sein Hauptinteresse gilt der Instrumentalmusik, die 2012 etwa im Autumn Sound, Chengdu Contemporary Music Festival in China und im Third International Contemporary Harpsichord Festival Procembalo in Tizzano Val Parma in Italien, 2013 bei Wien Modern zur Aufführung gelangte.

Alexandra Karastoyanova-Hermentin, geboren 1968 in Moskau, österreichische Komponistin und Pianistin russisch-bulgarischer Abstammung, lebt in Wien und Telish (Bulgarien). Sie studierte Komposition bei Boguslaw Schaeffer und Klavier bei Alfons Kontarsky, Dimo Dimov, Boyan Vodenitcharov und Sergej Solodovnik am Mozarteum Salzburg, Staatliche Musikakademie Sofia, Music College Ippolitov-Ivanov Moskau.

Spätestens seit der Verleihung des „Outstanding Artist Award für Musik“ im Jahr 2013 für ihr Werk Elimo ist sie ein Begriff in der österreichischen Komponistenszene. Aber auch in der internationalen Szene hat sich ihr Ruf als große Komponistenpersönlichkeit bereits so sehr gefestigt, daß sie auf Aufführungen in der Carnegie hall (New York) und so bekannten Festivals wie Aspekte Salzburg, Sound ways St. Petersburg, Klangspuren, KievMusicFest, Quad Cities Davenport, ppIANISSIMO Sofia zurückblicken kann. Kompositionsaufträge von WDR, ORF, Ernst von Siemens Musikstiftung etc, ergänzen ihre ambitionierte Laufbahn.



Herbert Lauermann wurde 1955 in Wien geboren und studierte u.a. bei Ernst Vogel und Erich Urbanner. Seit 1994 ist Lauermann Lehrer an der Musikuniversität Wien. Als Komponist erhielt er zahlreiche Preise und Auszeichnungen, darunter den Publicity-Preis der Austro Mechana und den MAECENAS-Preis für Raum.Musik.Theater »KAR«, sowie den Preis der Stadt Wien und den Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für Musik. Sein Werkverzeichnis (u.a. Auftragswerke für Steirischer Herbst, Wien Modern, Carinthischer Sommer, Dresdner Tage für zeitgenössische Musik, Gesellschaft der Musikfreunde, Donaufestival, WDR-Köln, Ulmer Theater, Wiener Mozartjahr 2006), umfasst Kammermusik in verschiedenen Besetzungen, Chor- und Orchesterwerke sowie in jüngster Zeit Arbeiten unter Einbeziehung von Tonträger-Zuspielungen.

Internationale Anerkennung brachten dem Komponisten vor allem seine Werke für das Musiktheater (Kirchenoper »Simon«, Carinthischer Sommer 1984; »Das Ehepaar«, Wiener Kammeroper, Semperoper Dresden; Raum.Musik.Theater »KAR«, Reißbeck 1994; »Die Befreiung«, Ulm 2001).

Wladimir Pantchev, geboren 1948 in Sofia/Bulgarien, Komponist, Pianist und Dirigent, seit 1991 in Österreich, lebt und arbeitet in Wien.

Wladimir Pantchev erhielt seine Ausbildung an der Musikakademie Sofia. Weitere Studien bei Edison Denisov in Moskau und bei Friedrich Goldmann in Berlin. In Sofia war er Dirigent am National-Operntheater Sofia, Redakteur bei einem Musikverlag und Professor (Kammermusik/Klaviergesang) an der Musikakademie Sofia. Nach seiner Niederlassung in Wien arbeitete er ab 1992 als Redakteur bei der Universal Edition, ab 1995 leitete er die Kompositionsklasse der Sommerakademie Lilienfeld.

Aufführungen in ganz Europa, u.a. Ensemble Wiener Collage, Music On Line, Klangforum Wien, Ensemble Die Reihe, Koene-Quartett.

Gerald Resch, geboren 1975 in Linz, Studium Komposition in Wien, Köln und Graz (bei Michael Jarrell, York Höller und Beat Furrer), außerdem Musikwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte.

Mehrmonatige Studienaufenthalte in Berlin, Paris und Rom.

Seit 2004 Universitätslehrer für Musikgeschichte und Analyse an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz, seit 2008 außerdem Senior Lecturer für Tonsatz und Gehörbildung an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. 2006–2014 war er Musikkurator im Kunstverein Wien Alte Schmiede, 2012 gründete er den Verein Musik im Raum.

Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. Österreichisches Staatsstipendium für Komposition (2003), Anton Bruckner Stipendium des Landes Oberösterreich (2004), Wiener Symphoniker Stipendium (2007), Förderungspreis der Stadt Wien und Erste Bank Kompositionspreis, Schwerpunkt-Komponist beim Festival Wien Modern (2011), Tonali Kompositionspreis Hamburg (2012), Oberösterreichischer Landeskulturpreis (2014).

Gerald Resch lebt in Wien.



René Staar, 1951 in Graz geboren, studierte Violine, Klavier, Komposition und Dirigieren an der heutigen Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien und an der Sibelius Akademia Helsinki. Er nahm an den Meisterkursen Nathan Milsteins teil und absolvierte ein postgraduales Kompositionsstudium bei Roman Haubnstock-Ramati. Er entfaltete eine umfassende Konzerttätigkeit mit Violin-Recitals und als Solist mit wichtigen Orchestern unter besonderer Berücksichtigung der Neuen Musik.

Staar ist Mitbegründer des Ensemble Wiener Collage (1987), mit dem er ebenso Werke der klassischen Moderne erarbeitet wie neu geschriebene Werke uraufführt. Als Geiger der Wiener Philharmoniker und der Wiener Staatsoper (seit 1988), Dirigent (der sich auch speziell den Werken der Wiener Schule und Arnold Schönbergs widmet) und Lehrer (Wiener Musikhochschule 1974 – 1981, University of California at Santa Barbara 1987/88, Musikhochschule Graz 1995 – 2006, verschiedene Kurse zwischen Wien und China) ist die Zeit, die ihm zum Komponieren bleibt, begrenzt. Sein Werk reagiert auch auf die vielfältigen Veränderungen seines Lebens, viele seiner Ideen entstammen dem eigenen Erleben.

1986 erhielt Staar den damals erstmalig vergebenen Ernst Krenek-Preis der Stadt Wien für seine Komposition „Just an accident? A Requiem for Anton Webern and other Victims of the Absurd“, die zuletzt 2008 durch die Wiener Philharmoniker aufgeführt wurde. Eine im August 2012 erschienene CD dokumentiert diese Aufführung.

Kompositionsaufträge: Bayerischer Rundfunk 2002/03: Oratorium „Hammabbul“; Wiener Philharmoniker 2010: „Time Recycling“

Sein dramatischer Monolog „Prolog eines Namenlosen“ - eine Komposition nach eigenem Libretto in deutscher und russischer Sprache – wurde am 18. Juni 2015 im Wiener Konzerthaus im Rahmen des Kammeroperprojekts „Revolution, Flucht und Exil in Europa“ des Ensemble Wiener Collage im Rahmen der Wiener Festwochen uraufgeführt.

Aufführungen in Japan : Time Recycling (Suntory Hall, 2014, Wiener Philharmoniker, Gustavo Dudamel) , Balkan Mosaik (2015, Fritz Kreisler Ensemble), Fantastic Dances (Tokyo Opera Symphony Hall, 2016, Tokyo Philharmonic Orchestra, Izumi Tateno, Ken Takaseki)

Alexander Stankovski wurde 1968 in München geboren und lebt seit 1974 in Wien.

Nach einem Kompositionsstudium an der Wiener Musikhochschule bei Francis Burt studierte er an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Frankfurt am Main bei Hans Zender. Ausserdem nahm er an mehreren Kompositions- und Analysekursen u.a. bei Karlheinz Füssl, Ulrich Siegele, Karlheinz Stockhausen, Brian Ferneyhough, Franco Donatoni und Gérard Grisey teil.

Er erhielt Kompositionsaufträge von renommierten Institutionen, Ensembles und Solisten (z.B. Salzburger Landestheater, Alban-Berg-Stiftung, Wiener Konzerthausgesellschaft, ORF, Klangforum Wien, Ensemble die reihe, Christian Muthspiel, Ernesto Molinari, Till Fellner).

Aufführungen bei Festivals wie Wien Modern, Hörgänge, Bludenzer Tagen zeitgemäßer Musik, Frankfurt Feste, Musikbiennale Berlin, Schönberg Festival Duisburg, Schwetzingen Festspiele, Moskauer Herbst oder Musica Nova Sofia brachten ihm Beachtung und Anerkennung.

Stankovski unterrichtete von 1996 bis 2004 als Assistent von Michael Jarrell eine Kompositionsklasse an der Musikuniversität Wien. Seit 1998 ist er als Dozent für Harmonielehre, Kontrapunkt und Formanalyse an der Kunstuniversität Graz tätig.

Thomas Wally ist ein in Wien lebender österreichischer Komponist, Violinist und Lehrbeauftragter für Historische Satztechniken an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Aufführungen seiner Werke erfolgten bislang in Europa, New York, Kanada, Argentinien, im Iran, in Hong Kong und Tokio durch Orchester und Ensembles wie das Tokyo Philharmonic Orchestra, das Klangforum Wien, PHACE, das Academy Symphony Orchestra Hong Kong, ensemble mise-en, Duo Soufflé, Ensemble Zeitfluss, Ensemble Kontrapunkte, ensemble LUX, Mondrian Ensemble, Ensemble Platypus, Ensemble Reconsil, Ensemble Wiener Collage, Hugo Wolf-Quartett, die Nouvelle Cuisine Big Band, Studio for New Music Ensemble Moscow, das Trio Eis, Antlia Trio, Trio Frühstück, Webern Symphonie Orchester, den Wiener Concert-Verein und das Zalodek Ensemble.

Thomas Wally erhielt für seine kompositorische Arbeit zahlreiche Preise/Stipendien, darunter das Staatsstipendium für Komposition (2009, 2012), den Helmut Sohmen Kompositionspreis 2009, den outstanding artist award 2010 und den Förderungspreis der Stadt Wien 2012. 2015 gewann er mit seiner Komposition „loop fantasy“ für Orchester den 2. Preis beim Toru Takemitsu Composition Award, 2016 erhielt er einen Theodor Körner Förderpreis für Caprice (VII) ultrajaune sowie den Preis der Stadt Wien.

Thomas Wally absolvierte sein Kompositionsstudium bei Dietmar Schermann, Erich Urbanner, Chaya Czernowin und sein Violine Konzertfachstudium bei Josef Hell an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2005/06 studierte er Komposition an der Sibelius-Akatemia Helsinki bei Paavo Heininen.

Jaime Wolfson, geboren 1974 in Mexiko, lebt in Wien. Studierte in Linz und Wien Klavier, Dirigieren und Komposition bei J. Marian, L. Hager, E. Ortner und M. Jarrell u.a. Interpretationskurse bei G. Kurtág, H. Zender, Ch. Wolf und G. Nussbaumer u.a. Seit 2009 ist Dirigent und Pianist des Ensembles Platypus, mit welchen er bei Festivals wie Klanspuren, Wien Modern sowie bei Konzerte in Mexiko und Brasilien auftrat. 2011 studierte er die Comic Opera von W. Mitterer „Baron Münchhausen“ für die Wiener Taschen Oper und Wien Modern ein.

Konzerttätigkeit in Österreich, Japan und Mexiko.

Er erhielt den T. Körner-Preis im Jahr 2010 und ein Arbeitssipendium des BUMKK im Jahr 2012.

Zdzislaw Wysocki wurde 1944 in Poznan/Posen, Polen geboren. Kompositionsstudien in Posen (1963-1968), als österreichischer Stipendiat in Wien (1969/1970). Diplom 1973, 1978-1980 Studien der elektroakustischen Musik in Wien. Seit 1971 Wohnsitz in Wien, 1976 Erhalt der österreichischen Staatsbürgerschaft. Lehrtätigkeit an Volkshochschulen, Berufsschule in Wien, Musikuniversitäten in Wien und Graz.

Seit der Uraufführung seiner „Missa in honorem Ioannis Pauli secundum“ in Wien wurde Wysockis Werk von einer breiteren Öffentlichkeit in Österreich wahrgenommen. Seit 1990 (bis heute) enge Zusammenarbeit mit René Staar und Ensemble Wiener Collage (erfolgreiche Aufführungen in Österreich und in verschiedenen Ländern Europas, Amerikas (Nord, Süd), Asiens - z.B. 2003 bei den Salzburger Festspielen). Zu Höhepunkten der kompositorischen Laufbahn wurden auch die Uraufführung von „Double Concerto“ op. 63 durch Kent Nagano 2002 mit dem Berkeley Symphony Orchestra in Kalifornien und die Uraufführung seiner drei „Orchesteretüden“ durch das McGill Symphony Orchestra unter Alexis Hauser in Montréal. Aufgrund der Verwurzelung im Klangsinn der polnischen Avantgarde der fünfziger Jahre, aber auch durch seine enge Beziehung zur Nachfolge der Wiener Schule hat Wysocki einen einprägsamen Stil entwickelt, der sowohl in Österreich als auch in Polen einzigartig erscheint.

Büro Ensemble Wiener Collage

Martina Knoll

Adambergergasse 3

A - 1020 Wien

0043 660 485 06 80

newmusic@ensemblewienercollage.at

Geschäftsführer

Alfred Melichar

0043 664 450 72 69

a.melichar@eduhi.at

Künstlerischer Leiter

René Staar

0043 699 103 43 983

rest@staar.at

www.ewc.at

ensemble wiener collage

ensemble wiener collage